

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung.

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8



## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{4}$  Seite 200,— RM.  $\frac{1}{100}$  Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis  $\times$  Multiplikator  $\frac{1}{10}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: A 7 D ö n h o f f 2425, 2426, 2427

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 6, Jahrgang 59 \* Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW68 \* 2. Februar 1935

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Heimkehr zum Mutterland!

Am 13. Januar haben Sie, deutsche Brüder und Schwestern, und Sie, liebe Kollegen an der Saar, die Wahl getroffen, die von jeher in Ihren Herzen feststand. Und der 1. März bringt die Heimkehr, die Heimkehr zum Mutterland! Welch ein Wohlklang liegt doch in diesem Wort! Sie ist der herrliche Lohn für die Treue, die Sie Deutschland hielten, für all die Mühsal, für alle Not und Bedrängnis, die Sie so viele Jahre lang ertragen haben. Wir im Uhrengewerbe kannten die Treue unserer Brüder an der Saar; die Verbindung mit ihnen war ja niemals gestört. War unsere Zeitung für Sie ständig ein Bote aus dem großen deutschen Lande, so pflegten Sie auch den persönlichen Verkehr mit der Kollegenschaft im Reiche, wenn immer eine Gelegenheit dazu geboten war, und auch wir durften uns eines regen Gedankenaustausches mit Ihnen erfreuen. In der fachlichen Organisation blieben Sie unentwegt mit dem Zentralverband verbunden, und selbst im fachlichen Schulwesen blieb engste Verbindung aufrechterhalten. Für die Treue dankt Ihnen Deutschland. Ihnen gilt der Gruß aller Deutschen und ihres Führers; Ihnen, Kollegen vom Handwerk, gilt der Gruß des Reichshandwerksmeisters, und Ihnen, Kollegen vom Uhrengewerbe, gilt der Gruß des Vorsitzenden des Zentralverbandes für alle deutschen Uhrmacher. Ihnen gilt im besonderen auch der Gruß der Deutschen Uhrmacher-Zeitung. Der Heimkehr zum Mutterland wurde deshalb diese Nummer unserer Zeitung gewidmet.



Mit Ihnen und uns freuen sich auch viele Freunde im Ausland. Ein uns aus der Schweiz zugegangener Gruß möge für viele sprechen:

„Hoherfreut über die großartige Rückgliederung des tapferen Saarlokes an sein angestammtes Vaterland sende ich Ihnen allen ein frisch-fröhliches ‚Glückauf‘. Im Gedenken treu mit Ihnen, Ihr alter Schaffhausener Freund Urs Haenggi.“

So klingt noch so mancher Glückwunsch zu uns her über die Grenzen. Und in der weiten Welt schlägt doch so manches brave Herz für uns; dessen wollen wir jetzt besonders froh und stolz sein.

Der Zug führte mich am Morgen des 15. Januar, als die Entscheidung mitgeteilt werden sollte, in einen großen Bahnhof des Westens, gerade noch zur rechten Zeit, um sie bei ihrer ersten Verkündung mit anhören zu können. Auf einem der Wärterhäuschen der Sperre war ein Lautsprecher aufgestellt. Die Reisenden hasteten durch die Sperre. Dann aber stockte der Fuß, sobald das Ohr die Worte aus dem Lautsprecher vernahm; ganz von selbst bildete sich ein Kreis der Ankommenden. Niemand hatte mehr Eile. Auf allen Gesichtern konnte man nur die große Spannung sehen: „Wie wird das Ergebnis sein?“ Erst einige abgerissene Zahlen, die nichts mehr besagten, dann Musik, dann melden sich alle deutschen Sender, und dann kommt das erlösende Wort: „90,5 % für Deutschland“. Wie ein tiefer Seufzer der Befreiung klang es auf, und dann lag ein Leuchten auf allen Gesichtern. Mit welcher Freude klang es nachher: „Großer Gott, wir loben Dich...“ und „Deutsch ist die Saar...“ Einen solchen Augenblick hat dieser Bahnhof wohl noch nicht erlebt. Aber diese von selbst entstandene kleine Feier zeigte in all ihrer Schlichtheit die so tiefe Verbundenheit unseres deutschen Volkes und unsere Verbundenheit mit den Brüdern an der Saar.

So sind Sie denn nun heimgekehrt zum Mutterland. Keine Macht soll uns je wieder auseinanderreißen, und nun, nachdem die Freude des Sieges verklungen sein wird, heißt es aufs neue, an die Arbeit!

So lassen Sie uns denn wieder gemeinsam arbeiten für unser schönes Uhrengewerbe und für unser liebes deutsches Vaterland.

Fr. A. K a m e s.